

Betrachtungen in der Fastenzeit 2019

Ostern: Lukas 24:13-35 (Evangelium vom Ostermontag)

Da wurden ihre Augen aufgetan und sie erkannten ihn; und er entschwand ihren Blicken. Und sie sagten zueinander: Brannte nicht unser Herz in uns, als er unterwegs mit uns redete und uns den Sinn der Schriften eröffnete?

Er kommt im Verborgenen zu uns; die Erlösung besteht darin, Ihn zu erkennen (Simone Weil).

Es war ein langer Weg vom Aschermittwoch bis zum Morgen der Auferstehung. Noch ist nichts vollendet. Alles, was wir versäumt haben, werden wir so oft wie nötig wiederholen, bis wir es uns zu eigen gemacht haben. Aber von nun an ist unser Weg in Seinem Licht gebadet. Vor allem gibt es nichts mehr zu fürchten.

Wir sind aufgerufen zu sterben, aber das bedeutet auch, zu neuem Leben aufzuerstehen – zur Gemeinschaft, zur Vereinigung, zu einem erfüllten Leben ohne Angst. Es lässt sich wohl nicht mit Sicherheit sagen, wovor sich die Menschen am meisten fürchten – vor Tod oder vor Auferstehung. Doch in der Meditation verlieren wir all unsere Angst, weil wir erkennen, dass das Sterben bedeutet, unsere Angst hinter uns zu lassen und die Auferstehung uns zu neuem Leben führt. (John Main).

FROHE OSTERN
ALLELUJA!

Laurence Freeman OSB

Übersetzung: Christiane Floyd
(mit www.DeepL.com/Translator)